



## EXPONATENLISTE

### KUNST PRÄGT GELD

Auszüge aus der Sammlung Dr. Stefan Haupt / Berlin

In Kooperation mit der Münze Österreich und der  
Oesterreichischen Nationalbank

---

## RITTERRAUM EINS

### 1 Katharina Arndt

*Tyler*, 2016

40 x 50 cm

Lackstift und Acryl auf Lackfolie

**Katharina Arndt** (\*1977) ist Malerin und Konzeptkünstlerin. Sie kreiert Lichtobjekte und Stickerarbeiten und drückt sich mit Fotografie- und Videokunst aus. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin. Katharina Arndt reflektiert in ihrer künstlerischen Arbeit das Leben als Konsummensch und Frau in Westeuropa. Hier zeigt sie „Tyler“, den Protagonisten aus dem Film „Fightclub“, einer satirischen Auseinandersetzung mit dem in westlichen Gesellschaften vorherrschenden Konsumismus. Die Zeichnung stellt das Moment des Überdrusses dar, kombiniert mit dem Zitat „*We buy things, we don't need, with money, we don't have, to impress people, we don't like.*“

---

## WAND GRAU

### 2 Jan Henderikse

*Neunzehner*, 1993

38 x 38 x 5 cm

neun gefaltete Original-Banknoten (10-DM-Scheine), verglast

### 3 Jan Henderikse

*3*, 2007

14,7 x 20 x 6,4 cm

drei gefaltete Original-Banknoten (1-Dollar-Scheine), verglast

**Jan Henderikse** (\* 1937) ist ein niederländischer Künstler des Informel, Foto- und Objektkünstler. Er lebt und arbeitet in Antwerpen und New York. Henderikse gründete im Jahre 1960 gemeinsam mit dem deutschen Künstler Günther Uecker die niederländische informelle Gruppe, eine Parallelbewegung zur Gruppe Zero. Diese suchte damals einen neuen Anfang in der Kunstproduktion, die von den Dramen des zweiten Weltkriegs unbelastet sein sollte. Sie sahen im Informel, einer abstrakten, gegenstandslosen Kunstrichtung, eine hoffnungsvolle und idealistische Lebensauffassung. Jan Henderikses Arbeiten sind stark von Zero beeinflusst. Seine gefalteten Banknoten zeigen eine puristische Ästhetik, die in der Erscheinung zwischen Bild und Skulptur anzusiedeln ist.

---

#### **4 Annett Deppe**

*Mein letztes Hemd*, 2012

14 x 14 cm

Origamifaltung nach Jodi Fukumoto, gerahmt

#### **5 Annett Deppe**

*Mein letztes Hemd (unverkäuflich)*, 2012

14 x 14 cm

Origamifaltung nach Jodi Fukumoto, gerahmt

**Annett Deppe** (\*1969) studierte an der Hochschule für Kunst und Design in Halle Burg Giebichenstein und verwendet die japanische Falstechnik Origami als bevorzugtes Ausdrucksmittel. In diesen Arbeiten spielt sie mit der Metapher „Mein letztes Hemd“ und legt diese zweideutig aus: Mit dem weißen Hemd symbolisiert sie das Unbescholtene im Sinne einer weißen Weste. Mit der „unverkäuflich“-Version bringt sie das Motto der Ausstellung auf den Punkt: Was muss ein Künstler tun, um sein finanzielles Überleben zu sichern. Wirtschaftliche Not treibt diese oftmals soweit, ihr sprichwörtlich letztes Hemd zu geben. Oder verkauft er sein letztes Hemd nicht und bleibt nur seiner Kunst treu?

---

#### **6 Nikolaus Eberstaller**

##### **Barbara Eberstaller-Wendelin**

*Marie Cochons Performance vor dem Wiener Parlament*, 2012

20 x 30 cm

Giclée Print auf schwerem Hahnemühle Bütten

**Nikolaus Eberstaller** (\*1968) ist ein österreichischer Grafikdesigner, Multimediakünstler und Autor, der sich im Grenzbereich angewandter und bildender Kunst bewegt. Er lebt und arbeitet in Gols/Burgenland. Gemeinsam mit seiner Frau Barbara initiierte er die Performance „Gegen die Gier auf Kosten anderer“, in der sie die mit Geld ausgestopfte Sau namens Marie Cochons durch die Wiener Innenstadt trieben. Die Performance erreichte weltweit großes Medieninteresse. Eberstaller konzentriert sich seit 2009 auf Geldkunstarbeiten und er entwarf eine eigene Währung mit dem humoristischen Titel „HONEY Home Made Money.“

---

#### **7 Barton Lidicé Beneš**

*Franc – Schneckenhaus*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

#### **8 Barton Lidicé Beneš**

*Deutsche Mark – Kronkorken*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

#### **9 Barton Lidicé Beneš**

*Dollar – Pillendose*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

### **10 Barton Lidicé Beneš**

*Pfund – Teebeutel*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

### **11 Barton Lidicé Beneš**

*Rupie – Nagelbett*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

### **12 Barton Lidicé Beneš**

*Yen – Sushirolle*, 2000

Motiv 25,5 x 20 cm / Rahmen 31 x 25,5 x 5 cm

Assemblage unter Verwendung von Original-Banknoten auf Bütten, staubdicht gerahmt

**Barton Lidicé Beneš** (1942-2012) war ein amerikanischer Künstler aus New York. Er studierte am Pratt Institute, der führenden Kunsthochschule in den USA und an der Beaux-Arts in Frankreich. Die aufwendig gefalteten Geldscheine von Barton Lidicé Beneš stellen kulturelle Symbole des jeweiligen Herkunftslandes der Banknoten dar. Er spielt mit der subjektiven Wahrnehmung der verschiedenen Kulturen unter Berücksichtigung der eigenen Herkunft.

---

### **13 Joseph Beuys**

*Dollarnoten*, 1978

Dollarnoten/Textblatt 6,5 x 15,5 cm / Banderole 7 x 4,2 cm

Original-Banknoten (1-Dollar-Schein), von Hand beschriftet, Siebdruck

**Joseph Beuys** (1921-1986) war ein deutscher Aktionskünstler, Bildhauer, Kunsttheoretiker und Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Er gilt als bedeutendster Aktionskünstler des 20. Jahrhunderts. Mit dieser „John Dillinger“-Banknote bezieht sich Beuys auf einen lang gesuchten Bankräuber, der in den USA zum Staatsfeind erklärt wurde. Der deutsche Graphikdesigner Klaus Staeck gründete in den 60er Jahren den Verlag „Edition Staeck“ und gibt Auflagenobjekte (Multiples) von bekannten Künstlern heraus. Mit Joseph Beuys arbeitete er bereits 1968 zusammen.

---

### **14 Friedensreich Hundertwasser**

*Baustein*, 1998

40 x 43 cm

Offsetdruck mit Prägung

**Friedensreich Hundertwasser** (1920-2000) war ein österreichischer Künstler, der als Maler auch in den Bereichen Architektur und Umweltschutz tätig war. Seine berühmtesten Bauwerke sind das gleichnamige Hundertwasserhaus und das KunstHausWien. Eine der ersten Hundertwasser-Projekte in den neuen Bundesländern, war das Martin Luther-Gymnasium in Wittenberg, das der Künstler ehrenamtlich gestaltete. Zur Finanzierung des aufwendigen Projektes hat Hundertwasser einen Baustein gespendet: Ein Kunstdruck, der in einer Auflage von 5.000 Stück erschien und für 150 DM zu kaufen war. Ein Teil der aufgebrachten Mittel wurde dazu verwendet, die Freianlagen kindgerecht zu gestalten.

---

## STANDVITRINE

### **Olivia Berckemeyer**

*HAPPY*, 2017

Ø 10 cm

Stahl, Kupfer

**Olivia Berckemeyer** (\*1968) studierte an der Kunstakademie Düsseldorf. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin. Mit ihrem Objekt sendet sie die demonstrativ banale Botschaft „Don´t worry be happy“, die sich auf Geldsorgen wie auch auf andere Alltagsbotschaften assoziieren lässt. Berckemeyers Arbeit steht in dieser Ausstellung zwischen der Auseinandersetzung mit Geld als Subjekt der Kunst und dem Auge des Betrachters, in dem der wirkliche Bezug erst entsteht. Der Künstler will den Verkaufserlös, der Sammler die Wertsteigerung und für beide gilt: Es läuft selten wie gewünscht - lächeln hilft immer!

---

### **Anne de Vries**

*Based on Memory – Euro V2.1 / V2.2 / V2.3 / V2.4*, 2012

0,3 x Ø 5 cm

vierteilig: Neusilber

**Anne de Vries** (\*1977) ist ein niederländischer Objekt- und Installationskünstler. Er lebt und arbeitet in Amsterdam und Berlin. Für die Arbeit „Based on Memory“ hat der Künstler verschiedene Personen gebeten, aus der Erinnerung heraus die Vorderseite der 1-Euro-Münze wiederzugeben. Obwohl man Münzgeld beinahe täglich in der Hand hält, ist ein Abmalen aus der Erinnerung kein leichtes Unterfangen. Vier der so entstandenen Zeichnungen wurden für die niederländische „Art Reserve Bank“ geprägt, um den Wert der Kunst in der realen Ökonomie zu demonstrieren.

---

### **Germaine Koh**

*Pledge*, 2002

je Ø 2,5 cm

sechsteilig: Kupfer

**Germaine Koh** (\*1967) ist eine in Malaysia geborene und heute in Kanada lebende Konzeptkünstlerin. Von einem Staat ausgegebene Münzen, weisen spezielle Merkmale wie Nennwert, Prägestätte und Herstellungsjahr auf, die oftmals zum Thema in der Geldkunst werden. „Pledge“ von Germaine Koh sind Kupfermünzen, die lediglich die Aufschrift „I WILL“ aufweisen. Ohne Nennwertangaben bietet Koh so eine Alternative zur herkömmlichen Währung an, mit der ein zwischenmenschlicher Austausch eingelöst werden kann. Für Versprechen, die Menschen einander geben.

---

### **Andor Orand**

*Quadratmark*, 2001

2,2 x 2,2 cm

999er Silber im Etui

**Andor Orand** (\*1942) studierte Philosophie und Soziologie in Heidelberg, lebt seit 1969 als Konzept-, Multimedia- und Performancekünstler in New York. Die Exklusivität seiner Werke resultiert aus der künstlerischen Adaption von realen Münzen, deren Fertigung analog des Prägeprozesses originaler Umlaufmünzen in kleiner Auflage realisiert wurde. Bereits in den 1970er Jahren wandte er sich dem 25-Cent-Geldstück zu und kreierte seinen „Squared Quarter“. 2001 entstand die Quadrat-Mark, die als Medaille von 22 x 22 cm in Silber und Gold produziert wurde: „Zur Zeit des Abschieds soll die Deutsche Mark ins Quadrat erhoben und durch Potenzierung verewigt werden.“

---

### **United Transnational Republics**

*10 Payola, 2002*

Ø 3 cm Neusilber

### **United Transnational Republics**

*4 Payola, 2002*

Ø 2,32 cm überprägte Original-Münze (1 Euro)

**United Transnational Republics** ist ein Künstlerkollektiv, das die geringen Einflussmöglichkeiten von Nationalstaaten auf global agierende Großkonzerne kritisiert. Aus diesem Grund bildet die United Transnational Republics eine weltweite Interessensvertretung unabhängig von lokalen Regierungen, um die Lösung globaler Probleme in Angriff nehmen zu können. Sie gibt nicht nur eigene Ausweise heraus, sondern auch eine eigene Währung, die Payola, die mit einem Kurs von 4:1 fest an den Euro gebunden ist.

---

### **Ottmar Hörl**

*Schwarzgeld, 1998*

Portemonnaie offen: 9 x 20,5 x 1,5 cm / Geldscheine je 5,8 x 11,8 cm

Leder-Portemonnaie mit drei geschwärzten Original-Banknoten (5-DM-Scheine)

**Ottmar Hörl** (\*1950) ist ein deutscher Konzeptkünstler und Bildhauer. Er wurde vor allem durch seine seriellen Skulpturen im öffentlichen Raum bekannt, darunter auch die Skulptur des Eurozeichens vor dem Gebäude der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main. Hier legt der Künstler den Wortsinn von „Schwarzgeld“ doppeldeutig aus, das im gebräuchlichen Sinne nur schwer von anderen Geldscheinen zu unterscheiden ist. Hörl färbt es schwarz ein und steckt es in die schwarze Brieftasche, um zu zeigen und erneut eine Redewendung zu strapazieren: „Mit Schwarzgeld macht man sich die Hände schmutzig!“

---

### **TISCHVITRINE - Kollektion der Münze Österreich**

**50 Euro „Klimt und seine Frauen“ – Adele Bloch-Bauer**

**50 Euro „Klimt und seine Frauen“ – Die Erwartung**

**50 Euro „Klimt und seine Frauen“ – Judith II**

**50 Euro „Klimt und seine Frauen“ – Medizin**

**50 Euro „Klimt und seine Frauen“ – Der Kuss**

**20 Euro „Egon Schiele“**

## RITTERRAUM ZWEI

### 15 Victor Bonato

*Lohn der Arbeit II*, 1994/2001

35 x 37 x 9 cm / 18 x 22,5 x 9 cm / 12,3 x 18 x 9 cm

drei Acrylkoffer mit Schreddergeld aller DM-Geldscheinsorten

**Victor Bonato** (\*1934) absolvierte eine Ausbildung zum Glasmaler und begründete die Künstlergruppe K-66. Der Künstler lebt und arbeitet in Niederkassel. Seine Arbeit besteht aus drei durchsichtigen, mit Schreddergeld gefüllten Geldkoffern. Bei der Betrachtung des Werkes wird das Nachtrauern um die Deutsche Mark und die Skepsis gegenüber der neuen Währung spürbar, von der Kritiker befürchteten, dass der mit Mark erkaufte Wohlstand zunichte gemacht wird.

---

### 16 Michael Timpson

*A Horse Man Rode Out – Detail (Geldzähler)*, 1999

120 x 160 cm

Farbfoto

**Michael Timpson** (\*1951) ist ein in Dublin und Brooklyn tätiger, internationaler Fotokünstler. Für dieses Bild initiierte er in einem Rot-Kreuz-Zelt ein befremdliches Arrangement: Je fünf nackte Frauen und Männer lagen auf Sanitätspritschen, ihr Herzschlag wurde akustisch verstärkt. Ebenfalls im Raum: Der Künstler im edlen Anzug an einem weiß gedeckten Tisch und mit verbundenen Augen, beim Zählen von belgischen 1-Frank-Stücken. Das Motiv des Geldzählers, auf das hier angespielt wird, ist ein bekanntes Motiv der Kunstgeschichte. Die künstlerische Darstellung von Geld, zumeist Münzen, diente bis ins 19. Jhdt. hinein lediglich dem Zweck der Vermittlung religiöser oder mythologischer Inhalte, wie dem „Zinsgroschen“ zur Veranschaulichung moralischer Vorstellungen oder als Mittel der Charakterisierung in Porträtdarstellungen von Bankiers oder Kaufleuten. Timpsons verbundene Augen stehen als Sinnbild der Justitia. Seine Wahrnehmung beschränkt sich auf das Haptische und provoziert ein Hinterfragen: Will der Künstler das übrige Geschehen nicht sehen, sich in edler Pose vom Existenziellen abkoppeln? Will er auf die Gerechtigkeit hinweisen, wie sie im Kontrast von nackter Existenz zur Metapher des Reichtums visualisiert erscheint? Will er darauf aufmerksam machen, wieviel Ungerechtigkeit im Kampf ums nackte Überleben steckt?

---

### 17 Thomas Eller

*THE bounty (Euro)*, 2012

ca. 220 x 220 x 50 cm

FujiFlex auf Dibond, Metallhalterungen

**Thomas Eller** (\*1964) ist ein deutscher Künstler und Autor. Er lebt und arbeitet in Berlin. Die Faszination dieses Ensembles geht nicht nur von der perfekten, technischen Umsetzung brillanter Fotodrucke aus, sondern vor allem vom imposanten, räumlichen Eindruck, den die unterschiedlich großen Euro-Münztafeln durch ihren Schwebезustand hervorrufen. Seine komplexen Raumgebilde sind Ausdruck der verschiedenen Ebenen von monetärer Wirksamkeit.

---

## **18 Lex Drewinski**

*Current Flag of China*, 2013

70 x 100 cm

Digitaldruck

## **19 Lex Drewinski**

*100 Jahre Brecht*, 1998

60 x 82 cm

Collage

**Lex Drewinski** (\*1951) studierte an der staatlichen Akademie in Poznań in Polen und promovierte im Jahre 2008. Er lebt und arbeitet als Graphikdesigner und Professor für Design an der Fachhochschule in Potsdam. Mit diesen Arbeiten befreit Lex Drewinski das Plakat von seiner typischen Funktion des Werbens und übermittelt politisch intendierte Botschaften. Wie bei seiner „Current Flag of China“, die anstatt der Sterne verschiedenste Währungssymbole zeigt. Sowie die Assoziation zur Arbeit „Hommage à Bertold Brecht“ (1898-1956) und der „Dreigroschenoper“ nahelegt. Seinen auf frappierende Verknappung konzentrierten Gestaltungsansatz kommentiert er selbst: *„Im Plakat zu reduzieren ist immer möglich. Mit dem Hinzufügen wäre ich zurückhaltend, denn ein Plakat ist kein Sparbuch.“*

---

## **20 Peter Sengl**

*Die 22 berühmten Österreicher(innen) auf den Schillingbanknoten*

180 x 600 cm

Öl auf Leinwand

Leihgabe der OENB

**Peter Sengl** (\*1945) ist ein österreichischer Maler. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien. 2007 wurde er mit dem Preis der Stadt Wien ausgezeichnet. Im Zentrum von Peter Sengls Bilderwelt steht der Mensch, den er mit Witz aber auch mit Sarkasmus darstellt. In den letzten Jahren hat sich der Künstler verstärkt auf Porträts von Schauspielern, Musikern, Schriftstellern und anderen bedeutenden Persönlichkeiten verlegt. Er malte Coco Chanel, Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard oder Marcel Proust und stellte ihnen Tiere und Gegenstände, die auf ihr Leben und ihr Schaffen hinweisen, zur Seite, oder montiert sie ihnen gar an den Leib. Für die OENB hat er ein besonderes Gemälde gemalt: 22 berühmte Österreicher(innen), die alle auf den Schillingbanknoten abgebildet waren, posieren gemeinsam für ein Gruppenbildnis.

---

**Vielen Dank den Sponsoren:**



**30 Silberlinge – Kunst und Geld**  
[www.Sammlung-Haupt.de](http://www.Sammlung-Haupt.de)







